

Fürsten hierbei ähnliche Einrichtungen in fremden Ländern, die er bereis't und gesehen hatte, vor; auch mochten wohl das prachtliebende Zeitalter, von dem französischen Hofe Ludwig's XIV: ausstrahlend, und politische Rücksichten darauf Einfluss gehabt haben, der Residenz durch ausgezeichnete Kunstsammlungen einen Glanz zu verleihen, welcher nicht verfehlen konnte, die Aufmerksamkeit der Fremden auf sich zu ziehen und zugleich auf Bildung des Geschmacks im Lande selbst immer mehr einzuwirken. Und wenn auch bei der Ausarbeitung des Planes gebildete Männer, wie z. B. der Mineralog Hofrath v. Heucher, den König unterstützten, so ging doch die Idee, Kunst und Pracht im Grünen Gewölbe in großartiger, höchst eigenthümlicher Weise mit einander zu vermählen, allein von ihm selbst aus und wurde mit besonderer Vorliebe in's Leben geführt. Es haben sich noch Bruchstücke von eigenhändig niedergeschriebenen Verordnungen vorgefunden, welche darthun, mit welchem Eifer der König, selbst wenn er in Warschau war, die Einrichtung seines Grünen Gewölbes betreiben liefs, welche 1724 zu Stande kam. Wie schmeichelhaft dabei auf das damalige Verhältniß zu Polen Bedacht genommen worden ist, zeigen noch manche in die Augen fallende Merkmale der Zimmerdecoration u. a. m.

Seitdem war auch dem gebildeten Publicum der Eintritt in das Grüne Gewölbe, jedoch unter gewissen, aus mancherlei in die Augen springenden Gründen unerlässlichen Bedingungen, stets vergönnt.

Durch August den Starken war das Grüne Gewölbe vornehmlich mit den Dinglinger'schen Gold- und Emaille-

---

wir gesehen haben, diese Einrichtung damals kostete und wie sie doch so tüchtig ausgeführt worden ist, daß sie sich bis auf den heutigen Tag in dem vortrefflichsten Zustande erhalten lassen konnte.